



SPD – Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

Ostbevern, den 11.10.21

An Herrn
Bürgermeister Karl Piochowiak
An den Vorsitzenden des Umwelt-und Planungsausschusses
Herrn Philipp von Beverförde-Werries

An die Fraktionsvorsitzenden
Herrn Füssel/ Herrn Weglage
Frau Beiers / Herrn Stratmann
Herrn Dr. Aichner

zur Kenntnisnahme

Antrag der SPD-Fraktion

Die SPD-Fraktion bittet geeignete Lichtschutzmaßnahmen bezogen auf die Gemeinde Ostbevern zu entwickeln und umzusetzen. Die Lichtschutzmaßnahmen sollten intelligent gesteuerte und sicherheitstechnische Lichtnutzung der gemeindeeigenen Lichtinstallationen im Hinblick auf Reduzierung von Lichtemissionen und Energieeinsparung sein.

Begründung:

Die SPD-Fraktion hat im UPA am 21.06.21 oben genannten Antrag auf Entwicklung und Umsetzung geeigneter Lichtschutzmaßnahmen in der Gemeinde Ostbevern gestellt.

In der Sitzung wurde darum gebeten, die Vorschläge zur Umsetzung von Maßnahmen zur Lichtreduzierung zu verschriftlichen. Diesem Wunsch wird hiermit nachgekommen.

In der Sitzungsvorlage der Verwaltung zu unserem Antrag werden verschiedene Beispiele genannt, wie eine Reduzierung von Lichtemissionen zum Schutz von Insekten z.B. bei Straßenlaternen möglich sein kann.

Wir beantragen, bei allen neu zu installierenden Straßenlaternen die Farbtemperatur der Leuchtmittel auf 2200 bis 2700 Kelvin zu reduzieren und bei älteren Laternen zu überprüfen, ob ein Austausch der Leuchtmittel möglich ist. Wissenschaftlich erwiesen ist, dass Insekten von kaltweißem Licht über 2700 Kelvin angezogen werden und das sollte verhindert werden.

Bis ein Austausch der Leuchtmittel erfolgen kann, könnte eine der 2 Lampen abgestellt werden. In Straßen, in denen es eine hohe Dichte von Laternen gibt, sollte geprüft werden, ob jede 2. ausgestellt wird.

Die Verwaltung plant, die Flutlichtanlage beim Beverstadion auf LED umzustellen.

Wir beantragen, dass bei allen anderen Sport- und Bolzplätzen, Parkplätzen etc. nach und nach eine Umstellung auf LED-Lampen erfolgt.

Wie am Beispiel der Stadtwerke Heidelberg (s.u.) und wie es an einigen Straßenlaternen an Bushaltestellen (z.B. Schirl) könnten noch mehr Laternen mit Solarpanelen eingesetzt

werden. Idealerweise könnte das Ziel in der Zukunft sein, Straßenlaternen insgesamt durch Solarenergie zu betreiben. Darauf geachtet werden muss aber in jedem Fall, dass die Kelvinzahl im warmweißen Bereich bleibt.

Ebenso sollte bei allen anderen Lichtquellen, wie die Beleuchtung am Rathaus, an Schaukästen etc. geprüft werden, ob sie wirklich erforderlich sind und ob es Möglichkeiten gibt, sie so insektenfreundlich und energiesparend wie möglich zu gestalten.

Über die Möglichkeiten der Lichtreduzierung und die positiven Aspekte, die damit einhergehen, sollte die Bevölkerung regelmäßig informiert werden, damit Verständnis für die einzelnen Maßnahmen und ein Bewusstsein für die Problematik geschaffen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Manthey, Fraktionsvorsitzender

Teststrecke mit Solarleuchten (Stadtwerke Heidelberg)



(vom 1. März 2021)

Solarleuchten können eine klimafreundliche Lösung sein, um Parkplätze, Bushaltestellen oder Radstrecken abseits vom Stromnetz zu beleuchten. Die Stadtwerke Heidelberg, zuständig für die öffentliche Straßenbeleuchtung in Heidelberg, haben daher kürzlich eine Teststrecke mit Solarleuchten in Betrieb genommen. Hier sammeln sie in den nächsten Jahren Erfahrungen mit verschiedenen Modellen.

Auf einem bisher unbeleuchteten Radweg in Rohrbach-Süd zwischen der Straße Im Breitspiel und der L594 haben die Stadtwerke Heidelberg insgesamt 30 Solarleuchten installiert – jeweils mehrere Modelle von sechs Herstellern. Da hier keine Stromanschluss in unmittelbarer Nähe vorhanden ist, wäre die Installation klassischer Straßenleuchten mit aufwändigen Tiefbau- und Verlegearbeiten verbunden und daher auch sehr teuer.

„Solarleuchten können eine gute Alternative sein, um bisher dunkle Orte zu beleuchten und damit zu mehr Sicherheit beizutragen“, begründet Rainer Herb, Beleuchtungsexperte bei den Stadtwerken Heidelberg, das Aufsetzen der Teststrecke. Damit wären die Leuchten eine gute Ergänzung zu der strombetriebenen Straßenbeleuchtung in den Wohn- und Anliegerstraßen, die seit 2017 sukzessive auf klima- und insektenschonende Leuchten mit LED, konsequent auf die Straße und die Gehwege gerichtetem Lichtkegel und warmweißem Licht mit geringem Blauanteil umgerüstet wird.

Herausforderungen

Solarleuchten eignen sich vor allem für abgelegene Parkplätze, Höfe, Radwege oder Bushaltestellen ohne Anschluss an das Stromnetz. Allerdings leuchten sie nicht die ganze Nacht lang, gerade wenn am Tag zuvor die Sonne kaum geschienen hat. „Die Herausforderung ist, dass die Lampen dann auch leuchten, wenn Licht gebraucht wird“, so Rainer Herb. „Das können wir beispielsweise erreichen, indem wir abschalten, wenn sie nicht benötigt werden. Geprüft werden auch neue Solarleuchten-Modelle mit Bewegungsmeldern – besonders interessant für Radwege, damit Radfahrer sie auch im Dunkeln nutzen können.“ Auch Leuchten mit Steuerungsautomatik, die eine Anpassung der Leuchtintensität an die Lichtverhältnisse erlaubt, sind im Test. Untersucht wird unter anderem, wie sich die Leistung der Leuchten verändert, wie gut ihre Akkukapazität ist, wie sie sich montieren lassen und wie oft die Panels zu reinigen sind.

Ergebnisse

Insgesamt sollen die Tests rund fünf bis zehn Jahre dauern. Doch schon nach zwei bis drei Jahren können Aussagen darüber getroffen werden, welche Systeme vergleichsweise verlässlich arbeiten. „Prinzipiell sind Solarleuchten eine hervorragende Ergänzung zu unserer modernen LED-Straßenbeleuchtung – ein Beitrag zu Klimaschutz und zu mehr Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum“, resümiert Peter Erb, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Umwelt und damit zuständig für die Straßenbeleuchtung in Heidelberg. „Mit der Teststrecke können wir bald fundierte Antworten geben, ob und welche Solarleuchten sich für welchen Einsatzzweck eignen und sie auch in unser Beleuchtungsprogramm aufnehmen.“
zurück